

# Unsere Woche im Landtag

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Woche waren im Landtag in München keine Sitzungen, daher war ich mit der Enquete-Kommission in Schweden unterwegs. Wir haben dort versucht zu klären, wie ein Ausgleich zwischen den Ballungszentren im Süden und den dünnbesiedelten Bereichen im Norden geschaffen werden kann. Schweden setzt zum Beispiel stark auf Digitalisierung und Breitband in jedem Haus. Diese Techniken machen sich die Schweden vor allem auch im Gesundheitsbereich mittels Telemedizin zu Nutzen sowie in der pflegerischen Dienstleistung als auch in der medizinischen Diagnose.



Vor der Reise nach Schweden standen allerdings auch in München und in den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen und Passau noch einige Termine an. Mehr dazu gibt es hier zu lesen.

Ihr Alexander Muthmann

## Rückblick

Die Aussage von **Prof. Dr. Lothar Koppers** bei der Veranstaltung **„Gehen oder bleiben? Junge Frauen im ländlichen Raum“** war eindeutig: Wer dem demographischen Wandel entgegentreten und junge Familien aufs Land bringen will, muss auf die Bedürfnisse der jungen Frauen eingehen. „Dann erwischt man mehrere Fliegen mit einer Klappe“.

Warum sind Frauen für die Bevölkerungsentwicklung wichtig? Diese Frage stand im Zentrum der **„Fraktion vor Ort“-Veranstaltung der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion**, zu der MdL Alexander Muthmann in die **Bauhütte Perlesreut** eingeladen hatte. Um eine Antwort zu finden, veranschaulichte Prof. Dr. Lothar Koppers vom Institut AGIRA das typische Lebenszenario einer Familie mit Hilfe einer Grafik. Die Wohnung der Familie

werde in unmittelbarer Nähe zu Geschäften der täglichen Versorgung, zu Schulen und Kindergärten sowie zum Arbeitsplatz der Frau gewählt. Der Arbeitsplatz des Mannes hingegen liege häufig nicht in diesem engeren Bereich. „Diese Situation findet man oft vor“, so Koppers, der daraus folgenden Schluss zieht: Die Frauen, die in der Regel den Familienalltag managen, bestimmen auch den Wohnort. „Deshalb ist es wichtig, in ländlichen Regionen



**Perlesreuts Bürgermeister Manfred Eibl (v.l.), stv. Landrätin Renate Cerny, MdL Alexander Muthmann und Prof. Dr. Lothar Koppers.**

nen junge Frauen mit ihren Bedürfnissen in den Fokus zu nehmen“, sagte Koppers. Was Frauen oft daran hindere, sich mit ihren Familien im ländlichen Raum niederzulassen, seien keine geeigneten vorhandenen Arbeitsplätze. „Studien belegen, dass Frauen die besseren Schulabschlüsse machen“, so Koppers. 1980 waren

46,2 Prozent der Abiturienten weiblich, 2011 schon 54,7 Prozent. „Aber Hochqualifizierte Beschäftigungen finden wir vor allem in Städten.“ Diese Entwicklung sei auch bei der Wahl der Ausbildungsberufe zu erkennen. „50 Prozent der Berufsschülerinnen machen ihre Ausbildung im Bereich Wirtschaft und Verwaltung“, erklärte Koppers. „Auch diese Jobs fallen aber in erster Linie in städtische Strukturen, wo große Unternehmen angesiedelt sind.“ So seien in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen in den Jahren 2006 bis 2010 30 Prozent der 18- bis 30-jährigen Frauen weggezogen. Aber was kann man gegen diese Entwicklung machen? „Anders denken? Anders sein“, sagte Koppers. „Auf der Basis tiefgreifender Analysen handeln, beeinflussbare

Faktoren nicht außer Acht lassen und vor allem die Menschen mitnehmen.“ Außerdem könne man eine „Schrumpfung der Infrastruktur“ auch als Qualitätsinstrument schätzen. „Ein Rückgang der Bevölkerung bedeutet auch einen Rückbau der Infrastruktur.“ Aber das, was übrig bleibe, könne qualitativ hochwertig sein. „Ein kleiner Ort muss nicht alles können.“

Dass eine Trendwende möglich sein kann, erklärte im Anschluss daran MdL Alexander Muthmann und nannte als Beispiel die Entwicklung von Perlesreut. Bürgermeister Manfred Eibl sagte, die Orte in den ländlichen Regionen müssen ihre „Stärken stärken“. „Die Zukunft besteht darin, in interkommunalen Verbänden zusammen zu arbeiten.“ Eibl ging auch noch auf den gro-

Ben Bestand an Wohnraum auf dem Land ein. „Wir müssen bei diesen Immobilien wieder eine Attraktivität herstellen.“ Die größte Herausforderung werde es laut Eibl jedoch sein, die Mobilität der Bevölkerung zu sichern. Muthmann gab im Anschluss daran noch einen Überblick über die Arbeit der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“, deren Mitglied er ist. „Nach zweieinhalb Jahren befinden wir uns nun auf der Zielgeraden“, so Muthmann. Die derzeitige Arbeit der Kommission bestehe darin, über 40 Indikatoren zu erheben, mit denen eine Ist-Situation in den Regionen Bayerns dargestellt werden kann. Muthmann nannte in diesem Zusammenhang einige Indikatoren: Wie hoch ist der Anteil der Arbeitnehmer, deren Fahrzeit zum Arbeitsplatz mehr als 30 oder 60 Minuten beträgt? Wie hoch ist der Anteil der Schüler mit einer Wegezeit zur Grundschule länger als 10, 20 oder 30 Minuten? Wie lang ist die durchschnittliche Wartezeit auf einen stationären Pflegeplatz in einer Einrichtung im Erhebungsraum? „Wenn wir diese Zahlen und Daten für die einzelnen Regionen Bayerns ermittelt haben, müssen wir diese Informationen bewerten.“ Dazu gehören auch Gespräche mit Vertretern der einzelnen Landkreise. „Wer diese Debatten führt, darüber haben wir in der Enquete-Kommission noch nicht gesprochen“, so Muthmann. „Nur Bürgermeister oder Landräte zu wählen, ist nach meinem Ermessen aber unzureichend.“

Um sich über die **finanzielle Situation des Museums Moderner Kunst Wörlen in Passau** zu informieren, haben die FREIEN WÄHLER Abgeordneten Alexander Muthmann und Michael Piazolo die Direktorin Dr. Josephine Gabler besucht.



**Direktorin Dr. Josephine Gabler mit den MdLs Alexander Muthmann (r.) und Michael Piazolo.**

Dr. Josephine Gabler besuchte die Abgeordneten Alexander Muthmann und Michael Piazolo. Gabler erklärte, dass das Museum für den dauerhaften Erhalt auf Fördergelder angewiesen sei. Um die Bedeutung des Museums für die gesamte Region hervorzuheben, stellte Gabler den Abgeordneten ein Gutachten vor, das von Dr. Volker Probst von der Ernst Barlach Stiftung erstellt wurde. „Aus dem Gutachten geht ganz klar hervor, dass das MMK für zeitgenössische Kunst in Niederbayern überregionale Bedeutung hat“, sagt MdL Alexander Muthmann. „Fest steht daher, dass das MMK erhalten werden muss. Aller-

dings brauchen die Mitarbeiter rund um Josephine Gabler Planungssicherheit, um weiterhin eine so gute Museumsarbeit leisten zu können“, so Muthmann. MdL Michael Piazzolo, Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Kunst, versprach sich in München für die Problematik einzusetzen. „Wir werden versuchen, auf parlamentarischem Weg mittels eines Antrags eine finanzielle Unterstützung durch den Freistaat zu erreichen.“

Um die **Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit in Zwiesel** zu erhalten, haben alle Zwieseler Stadträte auf Initiative des **FW-Sprechers Hans-Peter Marx** eine Resolution unterzeichnet. Dieses Schreiben hat MdL Alexander Muthmann nun bei einem Treffen im Landtag an **Ralf Holtzwardt** übergeben, den Chef der bayerischen Arbeitsagenturen. Zusammen mit seinem Kollegen Bernhard Pohl hat Muthmann bei dem Gespräch deutlich ge-



**Ralf Holtzwardt (l.) und MdL Alexander Muthmann.**

macht, dass es für Zwiesel ein großer Verlust wäre, wenn die Bundesagentur den Standort aufgeben würde. Muthmann sprach dabei die „Heimatstrategie“ der Bayerischen Staatsregierung an. „Nachdem sich die Staatsregierung bemüht, Behörden in den ländlichen Raum zu verlagern, darf sich die Bundespolitik nicht zurückziehen. Das muss Hand in Hand gehen“, so Muthmann. „Herr Holtzwardt hat

uns versprochen, sich die Resolution anzusehen und die Angelegenheit nochmals zu überdenken“, so Bernhard Pohl. Holtzwardt fand es positiv, dass in der Region doch ein maßgeblicher Teil der Bevölkerung die Agentur so stark wahrnehme und gegen eine Schließung protestiert.

# Bild der Woche

In Schweden hat MdL Alexander Muthmann zusammen mit **Prof. Holger Magel**, Experte in der Enquete-Kommission, auch den Gemeindetag in Stockholm besucht. Hoch über den Dächern haben sich die beiden einen „Überblick über Stockholm“ verschafft.



---

## Impressum

Alexander Muthmann, MdL  
Maurerackerweg 12  
4078 Freyung

Tel: +49 (0) 8551 / 9 14 22 22  
Fax: +49 (0) 8551 / 9 14 22 11  
E-Mail: buero.muthmann@t-online.de